

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil

Mitglieder

Christina Zurfluh Fräfel, Präsidentin
Christine Merseburger, Vizepräsidentin
Volkan Dogu
Beatrice Gmür
Christian Gross
Rita Hug
Christoph Lehmann
Walter Münch
Jonas Rickli

Bericht und Antrag zum Voranschlag 2016 der Politischen Gemeinde Wädenswil

A Übersicht

Allgemeines

Der GRPK wurde an der Sitzung vom 1. Oktober 2015 die Übersicht zum Budget 2016 von Stadtpräsident Philipp Kutter, Stadtrat Peter Schuppli und dem Leiter der Finanzabteilung, Ralph Ruoss, vorgestellt.

- Hochrechnung 2015

Die Hochrechnung zeigt aktuell einen Jahresverlust von CHF 11.2 Mio., was ein Mehr von CHF 6.7 Mio. gegenüber dem budgetierten Minus von CHF 4.4 Mio. bedeutet.

Die Ordentlichen Steuereinnahmen 2015 dürften gemäss Hochrechnung leicht höher liegen als prognostiziert. Hingegen gibt es voraussichtlich Mindereinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, so dass insgesamt ein Minus von rund CHF 3.0 Mio. resultieren wird.

Die Investitionen liegen mit CHF 25.4 Mio. knapp 20% unter den budgetierten CHF 31.3 Mio.. Das Eigenkapital dürfte Ende 2015 CHF 48.9 Mio. betragen (Eigenkapital 2014 CHF 60.1 Mio., 2013 CHF 67.3).

- Ausblick auf 2016

Das vom Stadtrat beantragte Budget für das Jahr 2016 weist einen Totalaufwand von CHF 172.0 Mio. (Budget 2015 CHF 175.0 Mio. / Rechnung 2014 CHF 168.0 Mio.) auf. Der erwartete Ertrag wird mit CHF 168.0 Mio. (Budget 2015 CHF 168.0 Mio. / Rechnung 2014 CHF 160.8 Mio.) veranschlagt. Der erwartete Aufwandüberschuss beläuft sich auf rund CHF 4.2 Mio.. In diesem Aufwandüberschuss sind ordentliche Abschreibungen von CHF 10.7 Mio. enthalten (2015 CHF 10.4 Mio.).

Für das Defizit verantwortlich sind vor allem die Steigerung bei den Sozialausgaben sowie die Abschreibungen aufgrund der Investitionen bei den Schulinfrastrukturen. Auf der Ertragsseite wird mit etwas höheren Steuereinnahmen, durch den leichten aber stetigen Bevölkerungszuwachs, gerechnet. Positiv wirkt sich in jedem Fall der markant höhere

Ressourcenzuschuss aus dem Finanzausgleich von CHF 5.7 Mio. (2015 CHF 0.14 Mio.) aus.

Es sind Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von CHF 20.9 Mio. geplant (Budget 2015 CHF 32.0 Mio. / Rechnung 2014 CHF 17.4 Mio.). Die ausserordentlich hohe Investition ins Finanzvermögen von CHF 23.4 Mio. ergibt sich aufgrund des geplanten Kaufs des „Rütihof“ Areals. Der beantragte Steuerfuss bleibt unverändert bei 84% (plus OSW).

Die verantwortlichen Kommissionsmitglieder besuchten die Abteilungen der Stadtverwaltung, um das Budget, die Globalkredit Vorgaben und Ziele sowie die gestellten Fragen zu besprechen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand sinkt gegenüber dem Voranschlag 2015 leicht auf CHF 46.0 Mio., dies vor allem deshalb, weil Kleinpensen der Lehrer neu vom Kanton besoldet werden. Die Lohnkosten verschieben sich in die Sachgruppe Entschädigungen an Gemeinwesen. Es werden für individuelle Lohnerrhöhung 0.9% der Lohnsumme budgetiert.

Abschluss / Finanzierung / Verschuldung / IKS

Der Voranschlag ergibt einen voraussichtlichen Aufwandüberschuss von CHF 4.2 Mio.. Der Selbstfinanzierungsgrad dürfte sich voraussichtlich auf 29.9% belaufen. Der angestrebte langfristige Mittelwert beträgt 100%, der angestrebte Mindest-Wert beträgt 50%. Der Mittelwert ist ungewichtet und deshalb nur bedingt aussagekräftig.

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 HR	2016	Ø
182.5	179.5	39.3	83.0	132.0	- 0.5	- 4.5	29.9	80.1

Aufgrund der geplanten Investitionen der kommenden Jahre (FEP 2016 - 2020) wird sich der Selbstfinanzierungsgrad voraussichtlich weiter reduzieren.

- Kennzahlen pro Einwohner

In CHF	2016 (VA)	2015 (HR)	2014	2013
Nettovermögen pro Einwohner	-1'467	- 792	433	1'278

- IKS, Controlling

Die Einführung des IKS (Internes Kontrollsystem) inkl. IKS-Softwarelösung wurde realisiert und weiter vorangetrieben. Die GRPK hofft, dass der Stadtrat die Notwendigkeit dieses Instrumentes erkannt hat und diesem weiterhin den entsprechenden Stellenwert einräumt.

B Details zur laufenden Rechnung

1. Präsidiales (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	7.9	8.3	8.2
Ertrag	4.0	7.0	4.1
Nettoaufwand	3.9	1.3	4.1

Das Budget 2016 sieht Einsparungen bei den Ausgaben von CHF 0.4 Mio. vor (minus 4.8%). Die Einnahmen sind im normalen Rahmen budgetiert.

Die Abteilung Präsidiales unternahm Sparanstrengungen und prüfte verschiedene Vorschläge, welche zum Teil umgesetzt werden konnten. Auf die Entschädigung der Gemeinderäte im Zusammenhang mit der Umstellung auf den papierlosen Gemeinderat wurde verzichtet.

Verschiedene Konten zeigen eine grössere Schwankung nach oben oder unten. Dies liegt daran, dass Kosten nun konsequenter direkt auf die Abteilungen gebucht werden. Deshalb ist der VA 2016 für Halbtax-Abonnemente um die Hälfte kleiner, da die Beiträge für die Mitarbeitenden der Primarschule auf deren Konto belastet werden.

Die Ausgaben für die Bildungs- und Forschungsstadt wurden viel tiefer budgetiert als in den letzten Jahren. Es wird nur umgesetzt, was mit dem Budget machbar ist, aber keine geplanten Projekte gestrichen. Logischerweise werden es aber weniger Projekte werden, d.h. die Hürde, dass ein Projekt umgesetzt wird, ist höher geworden.

Betreffend Jungbürgerfeier war geplant, 2016 eine Pause zu machen, doch durch die Möglichkeit, diesen Anlass im Rahmen der 200-Jahr-Feierlichkeiten der Clientis / Sparcassa durchzuführen, findet sie dennoch statt. Für die kommenden Jahre wird ein neues Konzept erarbeitet. Ein neues Konzept wird es auch für die Neuzuzüger-Abende geben, da der Aufwand im Moment beträchtlich ist und es ein Sparpotential gibt, ohne dass dieser Anlass fallen gelassen werden muss.

Der Beitrag an die Vereine, welche Altpapier sammeln, konnte tiefer budgetiert werden. Dies, weil die ZVHo einen besseren Abnahmevertrag schliessen konnte und daher den Vereinen mehr Geld pro Kilogramm zahlen kann. Die Differenz zu den vertraglich abgemachten 10 Rappen pro Kilogramm, für welche die Stadt aufkommt, ist also kleiner geworden. Papier wird immer noch gleich viel gesammelt.

2. Finanzen

2.1. Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand Total	17.2	19.5	18.1
Ordentl. Steuern I (Rechnungsjahr)	46.5	44.5	44.3
Ordentl. Steuern II (Vorjahre)	12.6	13.6	11.3
Grundsteuern	8.8	10.0	6.8
Finanzausgleich	7.1	0.2	7.9
Übrige Erträge	9.3	13.1	12.7
Ertrag Total	84.2	81.4	83.0
Nettoertrag	67.1	61.9	64.8

Der budgetierte Aufwand von CHF 17.2 Mio. ist um CHF 2.3 Mio. tiefer als im Budget 2015 und CHF 0.9 Mio. weniger als in der Rechnung 2014.

Diese Aufwandreduktion ist auf die buchhalterische Änderung in der Abrechnung der Sozialausgaben bei den städtischen Angestellten zurückzuführen, da die Sozialabgaben ab 2016 den Abteilungen direkt belastet werden. Dadurch reduzieren sich auf den Konten der Finanzabteilung sowohl Aufwand und Ertrag um je ca. CHF 3.9 Mio.. Unter Berücksichtigung dieser Änderung in der Buchhaltung ergibt sich ein realer Mehraufwand von ca. CHF 1.6 Mio. gegenüber dem Budget 2015 und verglichen mit der Rechnung gar ein solcher von CHF 3.0 Mio.. Hauptgrund für diese Zunahme im Aufwand sind die wiederum höheren Abschreibungen, welche durch die hohen Investitionen im 2016 von CHF 20.9 Mio. ausgelöst werden. Der Hauptanteil entfällt auf das im Bau befindliche Schulhaus Rotweg und die Sanierung Untermosen.

Mit diesen Investitionen wird das Verwaltungsvermögen im Jahr 2016 vor Abschreibungen auf CHF 105.6 Mio. anwachsen. Da Liegenschaften bereits im Jahr der Investition zu hohen 10% abgeschrieben werden, verursachen diese Neuinvestitionen im Jahr 2016 einen Mehraufwand von zusätzlich CHF 2.1 Mio. Aufwand. Die übrigen Ausgaben halten sich im Rahmen der Vorjahre.

Gemäss Voranschlag 2016 wird der Ertrag gegenüber demjenigen von 2015 um CHF 2.8 Mio. und gegenüber der Rechnung 2014 um CHF 1.2 Mio. ansteigen.

Grund für diese positive Entwicklung ist der kantonale Finanzausgleich, der nach dem fast vollständigen Ausfall vom 2015 wieder auf ähnlichem Niveau wie im 2014 sein wird. Die Steuerkraft 2014, welche für die Berechnung 2016 massgebend ist, ist in Wädenswil von CHF 3'309 auf CHF 2'979 um massive 10% gesunken, während diejenige des Kantons (von CHF 3'493 auf CHF 3'473) annähernd stabil geblieben ist. Aufgrund dieser Ausgangslage erhält die Stadt Wädenswil wiederum einen größeren Beitrag aus dem kantonalen Ressourcenausgleich zugesprochen.

Die Budgetierung der ordentlichen Steuern basiert auf den Annahmen des Gemeindeamtes und den Entwicklungen aus den Vorjahren.

Die ordentlichen Steuern I sind im Budget CHF 2.0 Mio. höher veranschlagt als in jenem vom 2015 und CHF 2.2 Mio. mehr als in der Rechnung 2014. Grund für die Annahme dieser positiven Entwicklung ist die vorliegende Hochrechnung 2015, welche einen besseren Abschluss erwarten lässt als budgetiert. Bei den CHF 46.5 Mio., die für das 2016 budgetiert sind, ist der Anteil der juristischen Gesellschaften nur CHF 3.8 Mio. oder 8% der ordentlichen Steuern. In der Rechnung 2013, vor dem Wegzug der BASF, war dieser Anteil immerhin CHF 5.2 Mio..

Die ordentlichen Steuern II werden mit CHF 12.6 Mio. um CHF 1.0 Mio. tiefer budgetiert als im 2015, jedoch um CHF 1.3 Mio. höher als in der Rechnung 2014. Diese Steuernachträge sind schwierig vorauszuplanen. Gemäss Hochrechnung wird im 2015 das Budget hier massiv unterschritten werden, weshalb auch das Budget 2016 nach unten angepasst werden musste.

Die Grundsteuern bewegen sich im Bereich von CHF 6.0 - 10.0 Mio.. Einzelne grössere Geschäfte können zu hohen Schwankungen führen. So gab es die Extremjahre 2009 und 2013 mit Einnahmen von je über CHF 15 Mio.. Das Volumen an Immobiliengeschäften ist seit 2 Jahren rückläufig. Von den 250 bis 300 Handänderungen, die in Wädenswil jährlich getätigt werden, sind rund ein Drittel der Geschäfte infolge Erbschaft steuerfrei. Die Anzahl der Ersatzbeschaffungen mit Steueraufschub nimmt laufend zu, mussten doch im 2014 CHF 1.5 Mio. an Grundstückgewinnsteuern aufgeschoben werden. Gemäss Hochrechnung 2015 wird der Ertrag ca. CHF 7.0 Mio. sein, anstatt der optimistisch kalkulierten CHF 10.0 Mio.. Die budgetierten CHF 8.8 Mio. ergeben sich aus dem Durchschnitt der früheren Jahre. Mitberücksichtigt ist, dass ein lange penderter Rekursfall im 2016 nun definitiv abgeschlossen werden soll.

Unter Berücksichtigung der Umstellung in der Abrechnung bei den Sozialabgaben (Minus CHF 3.9 Mio. bei Aufwand und Ertrag unter Übrige Erträge, vgl. weiter oben im Text) sind die weiteren Erträge im Rahmen der Vorjahre budgetiert.

Damit resultiert ein budgetierter Nettoertrag von CHF 67.1, was einer Zunahme von CHF 5.2 Mio. gegenüber dem VA 2015 und CHF 2.3 Mio. zur Rechnung 2014 entspricht.

2.2 Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	8.5	8.5	8.6
Ertrag	8.9	8.9	8.9
Nettoertrag	0.4	0.4	0.3

Für das 2015 wird bei der Immobilienabteilung ein Nettoertrag von CHF 0.4 Mio. budgetiert.

Mit CHF 8.5 Mio. Aufwand und CHF 8.9 Mio. Ertrag bewegen sich die Zahlen im Rahmen der Vorjahre. Mit den Liegenschaften im Finanzvermögen werden auch Sozialhilfe- und Asylempfänger aufgefangen sowie Notunterkünfte und studentisches Wohnen angeboten. Im Vergleich zum teuren privaten Wohnungsmarkt kann die Stadt mit ihrem Angebot günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen und so ihre Ausgaben im Sozialbereich reduzieren.

Mit einem budgetierten Einnahmenüberschuss von CHF 0.4 Mio. wird das FLAG-Ziel der Kostenneutralität mehr als erreicht.

3. Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	14.0	13.7	13.1
Ertrag	7.3	7.1	6.9
Nettoaufwand	6.7	6.6	6.2

Der für das Jahr 2016 budgetierte Nettoaufwand von CHF 6.7 Mio. bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahrs.

Der Hauptgrund für die Aufwandsteigerung von CHF 0.3 Mio. sind höhere Abgaben an den ZVV für die zusätzlichen Bahnverbindungen der S25 (auch bekannt unter dem Namen 'Glerner Sprinter') und die neue Buslinie 129 (Erschliessung des ZHAW Campus Reidbach) von rund CHF 0.2 Mio..

Die wichtigsten öffentlichen Planungs- und Bauvorhaben im 2016 sind neben dem kommunalen Richtplan und der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung für das MEWA-Areal die Gestaltungspläne und Arealentwicklungen für die Werkstadt Zürichsee und den Gerbeplatz. Die Gestaltungspläne für den AuPark und das Areal Coop-Poststrasse sind wichtige private Planungsvorhaben. Der Entscheid für den Standort einer Mittelschule am linken Seeufer wird im Sommer 2016 erwartet.

Die Überprüfung der Baugebührenordnung sollte per Mitte 2016 abgeschlossen sein. Es ist geplant, die Gebühren nicht mehr nach der Grösse und den angegebenen Baukosten, sondern nach dem anfallenden Aufwand zu erheben. Zudem sollen neu auch Aufwendungen für Planungsgeschäfte, z.B. private Gestaltungspläne oder aufwendige Beratungen, aufwandgerecht weiterverrechnet werden. Die neue Gebührenordnung sollte spätestens auf Januar 2017 eingeführt werden.

Für die Denkmalpflege wurden im 2014 und 2015 Beiträge von rund CHF 92'000 bewilligt. Davon werden CHF 70'000 im 2016 ausbezahlt werden.

Für LEK-Projekte werden im 2016 CHF 25'000 budgetiert, zum Beispiel für die Aufwertung von Spielplätzen, nötige Rodungen und Kommissionsgelder der Arbeitsgruppe LEK. Zurückgestellt wurden grössere Arbeiten zur Aufwertung des Aabachs und Gulmentobels.

Der Grund für die höheren IT-Kosten sind die höheren Querschnittskosten, die der Abteilung Planen und Bauen ausbelastet werden, obwohl keine zusätzlichen Informatikdienstleistungen bezogen werden.

Abwasseranlagen: Die Mengengebühr von CHF 1.20 ist nicht mehr kostendeckend. Der Kostendeckungsgrad reduziert sich von 100% im 2015 auf 80% im 2016. Zudem wird neu vom Bund eine Abwasserabgabe von CHF 9.- pro Einwohner für die Elimination von Mikroverunreinigungen erhoben. Durch eine Entnahme aus dem Spezialfinanzierungsguthaben von CHF 0.95 Mio. kann auf eine Gebührenerhöhung verzichtet werden. Das Spezialfinanzierungsguthaben wird Ende 2016 CHF 5.8 Mio. betragen.

Neu werden gemäss SR-Beschluss vom 13.07.2015 Spezialfinanzierungskonti zu marktüblichen Konditionen verzinst (0.125% statt wie bisher mit 2%).

5. Werke (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	25.5	27.5	23.3
Ertrag	25.4	27.4	23.2
Nettoaufwand	0.1	0.1	0.1

Der Nettoaufwand der Abteilung Werke beläuft sich wie jedes Jahr auf rund CHF 80'000, den Aufwand für die Energiekommission. Der Rest der Abteilung ist gebührenfinanziert.

Die vom Stadtrat angestrebte Defizitreduktion ohne Steuererhöhung hat für die Abteilung dennoch auf drei Bereichen einen Einfluss:

- Der Beitrag an die politische Gemeinde wurde zum zweiten Mal in Folge um CHF 0.1 Mio. auf jetzt CHF 0.5 Mio. erhöht. Eine Berechnungsgrundlage für diesen Beitrag und die vorgenommenen Änderungen gibt es nicht.
- Neu geregelt wurden ebenfalls die zwischen den Abteilungen Finanzen und Werke fliessenden Zinszahlungen. Bisher erhielt die Abteilung Werke Gelder für die Investitionen ins Verwaltungsvermögen (v.a. Leitungsnetz) zum selben Zinssatz, mit dem auch die Spezialfinanzierungskonti vergütet wurden. Gemäss Stadtratsbeschluss vom 13.07.2015 zahlen die Werke neu 2.5% Zinsen, erhalten aber nur 0.125%. Dadurch entstehen für die Abteilung Werke gegenüber VA 2015 Mehrkosten von ca. CHF 0.25 Mio.. Die Abteilung Werke darf weiterhin nur auf die Abteilung Finanzen als Dienstleister zurückgreifen. Ebenfalls ist es ihr nicht gestattet, Investitionen direkt aus dem erwirtschafteten Überschuss (Spezialfinanzierungskonti) zu decken. Durch das rasch wachsende Verwaltungsvermögen werden die Zinszahlungen in den nächsten Jahren rasch ansteigen. Ob die Gasversorgung wettbewerbsfähig bleibt, ist somit unsicher.
Die GRPK betrachtet die neuen Zinsbestimmungen als nicht nachhaltig. Ausserdem ist die Trennung zwischen gebühren- und steuerfinanziertem Bereich nur noch eingeschränkt gegeben.
- Ob das Ziel, Energiestadt-Label Gold bis 2022 zu erreichen eingehalten wird, hängt davon ab, ob dazu nötige Programme in den nächsten Jahren vom Gemeinderat verabschiedet werden.

6. Sicherheit (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	4.0	4.1	3.9
Ertrag	2.2	2.1	2.2
Nettoaufwand	1.8	2.0	1.7

Die Parkgebühren (Nächtliches Dauerparkieren und Parkuhren) werden zur Erzielung möglichst hoher Kostendeckung erhöht. Die konkrete Anpassung wird in einem Stadtratsbeschluss festgelegt. Die Parkuhren müssen nach Ablaufdatum ersetzt werden, was gegenüber der Rechnung 2014 Mehrkosten von ca. CHF 0.08 Mio. verursacht. Neue Parkfelder sind nicht geplant.

Bei der Sicherheit Intervention Prävention (SIP) wird der Aufwand um CHF 0.03 Mio. gekürzt. Die Analyse der SIP-Berichte der letzten drei Jahre zeigt, dass in den Monaten November bis März sehr wenige Aktivitäten verzeichnet werden. Daher finden in diesen

Monaten keine SIP-Patrouillen statt. Dafür wurde die Stadtpolizei angewiesen, häufigere Fusspatrouillen bei den Brennpunkten im Stadtzentrum vorzunehmen.

Aufgrund der Analyse der Tempokontrollen wurde festgestellt, dass der Anteil zu schnell fahrender Strassenverkehrsteilnehmer immer noch zu hoch ist und deshalb eine Gefährdung der Sicherheit im Strassenverkehr darstellt. Es ist deshalb vorgesehen, an neuralgischen Punkten vermehrte Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

In einer ersten Phase werden Blindkontrollen (Kontrolle mit Zähler für Geschwindigkeitsüberschreitungen ohne Bussen) durchgeführt. Bei einer Geschwindigkeitsüberschreitung von mehr als 10% der Fahrzeuge, werden diese Strassen scharf mit einer Semistation kontrolliert.

Der Kugelfang bei der Schiessanlage muss regelmässig saniert werden, wobei abwechslungsweise grössere und kleinere Sanierungen anstehen. Eine Investition von CHF 0.02 Mio. ist für 2016 vorgesehen. Der Schützenverein bezahlt keine Benutzungsgebühren für die Anlage.

Die örtliche Zivilschutzorganisation wurde dieses Jahr in einen Zweckverband (ZVZZ) überführt. Durch die Gründung des ZVZZ fallen diverse Kostenblöcke unter der Kontogruppe 614 Zivilschutz weg, da diese zukünftig beim ZVZZ anfallen werden. Dafür wird den Gemeinden jährlich ein Betriebskostenbeitrag verrechnet, welcher aufgrund des in der Weisung 5 erklärten Schlüssels auf die Gemeinden aufgeteilt wird. Für die Jahre 2015 und 2016 fällt zudem noch ein Investitionskostenbeitrag für die Einrichtung der neuen Zivilschutzräumlichkeiten im Arn, Horgen an.

Die Reduzierung der Kosten ist in der Startphase noch nicht ersichtlich; die Aufwände sollen mittelfristig abnehmen.

Die Kostenkontrolle muss durch den im ZVZZ Vorstand vertretenen Stadtrat sowie die beiden delegierten Gemeinderäte sichergestellt werden.

7. Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	33.4	35.1	34.5
Ertrag	2.9	4.0	4.1
Nettoaufwand	30.5	31.1	30.4

Alle Lehrpersonen sind seit diesem Schuljahr kantonal angestellt (kostenneutral für Wädenswil). Nicht betroffen davon sind die Lehrkräfte für „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) sowie die Therapeutinnen (Logopädie und Psychomotorik). Das hat zur Folge, dass beim Voranschlag 2016 vereinzelte Konten verschoben wurden und ein direkter Vergleich mit den vergangenen Jahren etwas schwieriger ist.

Bei der Abteilung Schule und Jugend haben sich die Sparanstrengungen positiv auf den Aufwand im Voranschlag 2016 ausgewirkt. Trotz einer zusätzlichen ersten Klasse im Schulhaus Untermosen und zwei neuen Kindergartenklassen in der Au, konnte der Aufwand im Budget 2016 reduziert werden; gegenüber dem Budget 2015 um CHF 1.7 Mio. und gegenüber der Rechnung 2014 um CHF 1.1 Mio. Die Lohnkosten für die Kindergärten sind im Voranschlag 2016 um fast CHF 0.15 Mio. tiefer ausgefallen als im Voranschlag 2015, da aufgrund von Fluktuationen (teilweise mit Pensionierungen) jüngere Lehrpersonen angestellt wurden. Die Verfügbarkeit von Kindergärtnerinnen ist im Moment eher knapp, sodass Lehrkräfte direkt ab der Pädagogischen Hochschule angestellt wurden.

Die Anzahl Sonderschüler ist in mehreren Kantonen massiv gestiegen. Im Kanton Zürich hat sich die Zahl seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt. 5'067 Kinder und Jugendliche sind

aktuell laut Angaben der Bildungsdirektion als Sonderschüler eingestuft (Quelle Sonntagszeitung 18.10.2015). Das hat natürlich auch finanzielle Folgen für die Stadt Wädenswil (Konto 701.3020.02):

VA 2016	VA 2015	RG 2014	RG 2013	RG 2012
0.54 Mio.	0.53 Mio.	0.45 Mio.	0.44 Mio.	0.32 Mio.

Gemäss den kantonalen Vorgaben generiert ein neuzuziehendes Kind ohne Deutschkenntnisse zwei Wochenlektionen DaZ (Anfangsunterricht). Später bekommt es 0.75 Wochenlektionen (Kindergarten) respektive 0.6 Wochenlektionen (Primarschule). Die Abteilung Schule & Jugend strebt an, diese beiden Faktoren in den kommenden Jahren zu reduzieren (je minus 10%). Alle sonderpädagogischen Massnahmen werden mindestens jährlich im Rahmen eines schulischen Standortgesprächs überprüft.

Eine Budgetkürzung um CHF 0.1 Mio. hat die Freizeitanlage Untermosen (FZA) veranlasst, einige Anpassungen im Betrieb zu machen. Die Spielgruppe wurde geschlossen, die Gebühren für die Kurse leicht erhöht und die Öffnungszeiten wurden reduziert. Die Indikatoren für den (neuen) Globalkredit werden im Moment noch überarbeitet. Im November 2015 wird das Angebot in der FZA erstmals mit der Durchführung eines „Repair-Cafés“ erweitert.

Die Zusammenarbeit der Jugendabteilung mit weiteren Partnern (z.B. SIP und Polizei) kann als erfolgreich ausgewiesen werden. Aktuell sind eher weniger Jugendliche im öffentlichen Raum unterwegs und Konfliktsituationen am Abnehmen. Weiter haben Gespräche mit Nachbarn und Hausabwarten zu einer gewissen Entspannung beigetragen.

Im nächsten Jahr feiert die Musikschule Wädenswil-Richterswil ihr 40-jähriges Jubiläum, welches im September 2016 mit einem speziellen Musikanlass gefeiert wird.

8. Soziales

8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	35.8	32.5	31.7
Ertrag	14.8	13.5	12.8
Nettoaufwand	21.0	19.0	18.9

Der Nettoaufwand in Soziales nimmt um CHF 2.0 Mio. zu. Alleine die Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe erhöht sich um CHF 1.5 Mio. gegenüber dem Budget 2015, resp. CHF 0.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Diese Kontogruppe wird jeweils über die ganze Gruppe hinweg geplant und auf die einzelnen Unterkonten verteilt. Dieses Verfahren ermöglicht, mit den gesamten Fallzahlen zu rechnen und erhöht die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Budgetierung. Die Kosten werden zunehmen, da die Fallzahlen stark gestiegen sind und derzeit noch steigen. Aufgrund der schnelleren Asylverfahren steigt die Zahl der vorläufig Aufgenommenen und somit die Kosten für die Gemeinde.

Bei den Sozialversicherungen steigt der Nettoaufwand um CHF 0.4 Mio.. Die Ergänzungsleistungen für AHV- und IV-Rentner nehmen seit Jahren zu. Es gibt keinerlei Hinweise, dass der Trend zur Fall- und Kostenzunahme nicht weitergeht. Entsprechend wurde mit einem Fallwachstum von 5 % (Basis Hochrechnung) gerechnet.

Die Deutschkurse richten sich primär an fremdsprachige Personen und nicht nur an Asylsuchende. Sie stehen allen offen und werden rege genutzt. Dies ist der Grund, wieso

das Konto von der Kontogruppe Asylwesen in die Integration verschoben wurde. Die Geldflüsse für die Mitfinanzierung der Deutschkurse wurden durch den Kanton geändert. Bisher wurden die Kursanbieter direkt finanziert und in der Stadt Wädenswil wurden nur die Kosten für die Kinderbetreuung und Infrastruktur verbucht. Mit den neuen Leistungsvereinbarungen muss die Stadt Wädenswil auch den Kursanbieter direkt bezahlen und erhält die Subventionen dafür vom Kanton. Die Nettobelastung ist daher gegenüber früher nur geringfügig gestiegen.

Die Zunahme in Einsatz- und Beschäftigungsprogrammen ist in der Fallzunahme im Bereich wirtschaftlicher Hilfe nach SHG begründet. Die Praxis des SNH hat sich nicht geändert. Die Stadt führt keine eigenen Evaluationen über den Erfolg der einzelnen Programmanbieter durch.

Bei den Kinderkrippen ist der Systemwechsel gelungen. Es werden in Krippen (KiBe, Rehkids, Step-by-Step und VaMuKi) subventionierte Plätze angeboten und mitfinanziert. Derzeit wird die durch die Volksabstimmung bewilligte Anzahl Plätze nicht benötigt. Es ist aber äusserst schwierig, die benötigten Plätze vorauszusehen und zu planen.

Die Abteilung Soziales hat über alles gesehen praktisch nur gebundene Auslagen. Beim Rest handelt es sich um Löhne, Büromieten, IT-Kosten usw. Die beeinflussbaren Auslagen für Sparmassnahmen sind verschwindend klein.

8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	16.7	16.7	17.4
Ertrag	16.3	14.8	13.7
Nettoaufwand	0.4	1.9	3.7

Der Frohmatt gelingt ein Ertragssprung um CHF 1.5 Mio. auf CHF 16.3 Mio., weshalb der Nettoaufwand auf CHF 0.4 Mio. sinkt.

Die strategische Ausrichtung, welche die KPMG zusammen mit dem Frohmatt-Führungsteam in den vergangenen Monaten erarbeitet hat, machte ertragsseitiges Verbesserungspotenzial von CHF 1.6 Mio. sichtbar. Als Massnahme daraus wird per 01.01.2016 eine wettbewerbskonforme Tarifierhöhung bei den Tages-, Pflege- und Betreuungstaxen vorgenommen. Zuzüglich zur Aufstockung von 6 Bettenplätzen im Bereich Demenz ergibt sich der Mehrertrag von 1.5 Mio.. Die oben genannten zusätzlichen Betten und die höher eingestufteten Bewohnenden im Bereich Betreutes Wohnen bewirken eine Erhöhung in Besoldungen/Sozialleistungen um CHF 0.34 Mio., resp. in Ökonomie und Hausdienst um CHF 0.16 Mio.. Es wurden und werden weitere betriebliche Massnahmen umgesetzt, die ohne Qualitätseinbussen für Bewohnende und Mitarbeitende das betriebswirtschaftliche Ergebnis verbessern werden.

Neu werden die gesamten Lebensmittelbeschaffungen in der Kontogruppe 861 verbucht. Die internen Lieferungen an das Restaurant Frohmi und Party Service werden über Kostenstellenbuchungen transparent und nachweisbar gemacht.

Im Konto Unterhalt und Reparaturen Mobilien werden zwingende Ersatzbeschaffungen von veralteten Pflegebetten, Nachttischen und Rollstühlen geplant. Im Konto „Mobilien kleiner als 100'000“ werden Abschreibungen von 0.07 Mio. ausgewiesen, dies aus Gründen der Kontinuität.

Neben der operativen Sanierung braucht es auch strategische Überlegungen, um die Frohmatt zu stabilisieren. Das Konto Strategische Beratung beinhaltet Kosten zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen z.H. Stadtrat und Gemeinderat, was eine

Ausgliederung der Frohmatt aus der Verwaltung (aber noch im vollständigen Besitz der Stadt) bedeuten würde.

Der erläuternde Grundlagenbericht wird sich mit folgenden Prozessen befassen: Arbeitsrechtliche Aspekte, Aufsicht/Führung/Strategie, Liegenschaften/Investitionen, Finanzen/Steuern. Der Betrag beinhaltet gemäss der Abteilung auch Projektkoordination, Kommunikation, das Genehmigungs- (z.B. Kanton) und Mitwirkungsverfahren (Bevölkerung).

Das Restaurant Hallenbad wird noch bis 31.12.2015 geführt. Das Konto weist deshalb keinen Aufwand/Ertrag im Voranschlag 2016 aus.

Die kalkulatorischen Kosten nehmen um CHF 0.33 Mio. ab. Alte Investitionen konnten planmässig amortisiert werden und verschwinden aus dem Konto.

9. Gesundheit (in Mio. CHF)

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Aufwand	9.1	8.7	9.0
Ertrag	1.8	1.8	1.7
Nettoaufwand	7.3	6.9	7.3

Der Gesamtaufwand für Krankenpflege wird gegenüber Budget 2015 um insgesamt CHF 0.32 Mio. erhöht. Der höhere Betrag bei Leistungserbringern mit LV stammt nicht primär von höheren Kosten dieser Anbieter, sondern vielmehr von erwarteten höheren Fallzahlen und Pflegestufen. Die Lenkungsmöglichkeiten sind auf Gemeindeebene inexistent, da es sich bei diesen Ausgaben um durch Gesetze und Verordnungen (beruhend auf dem Gesundheitsgesetz) und die demographische Entwicklung vorgegebene Ausgaben handelt.

Im Quervergleich zeigt sich folgendes Bild:

Konten	Bezeichnung	Q1-Q3 2015	HR 2015	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
3620.10	Pflegebeiträge mit LV	1'716'220	2'288'292	1'990'000	1'900'000	2'041'323
3620.11	Pflegebeiträge ohne LV	1'609'662	2'146'219	1'900'000	1'700'000	1'828'997
3650.00	Spitexbeiträge mit LV	600'030	800'040	800'000	800'000	794'500
3650.01	Spitexbeiträge ohne LV	134'181	178'906	105'000	80'000	76'378
3650.05	Kinder Spitex	7'039	9'385	30'000	25'000	39'141
Total		4'067'32	5'422'842	4'825'000	4'505'000	4'780'339

Aus der Tabelle kann man entnehmen, dass sich im Jahr 2015 eine Budgetüberschreitung von ca. CHF 0.9 Mio. abzeichnet. Unter der Annahme, dass sich der Kostenverlauf 2016 ähnlich wie im Jahr 2015 verhält, würde im Jahr 2016 eine Budgetüberschreitung von ca. CHF 0.6 Mio. abzeichnen. Aufgrund der obigen Tabelle hält die GRPK die Budgetierung für nicht realistisch.

Die Einnahmen aus dem Hallenbad-Betrieb werden gegenüber Budget 2015 leicht optimistischer eingeschätzt (+ CHF 0.05 Mio.). Der Mehrertrag soll durch verstärkte Werbeanstrengungen erreicht werden. Des Weiteren werden die Schulen das Hallenbad öfter benützen. Im Rahmen der Beantwortung des Postulats über "Geschäftsmodell für die Badeanlagen" macht sich der Stadtrat generell Überlegungen zur Optimierung des Betriebs. Der Fokus liegt hierbei jedoch auf den Seebädern. Die Verpachtung des Hallenbad-Restaurants ist aktuell im Gange.

C Investitionsrechnung und Abschreibungen (in Mio. CHF)

Verwaltungsvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Ausgaben	23.8	32.2	19.6
Einnahmen	3.0	0.2	2.2
Nettoinvestitionen	20.8	30.0	17.4

Abschreibungen	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
ordentlich	10.7	10.4	7.7
zusätzlich	0.0	0.0	0.0
Total	10.7	10.4	7.7

Beim *Verwaltungsvermögen* wurde konservativ budgetiert, die Abweichungen zum Vorjahr lassen sich wie folgt erklären:

- Behörden und allg. Verwaltung: Zu den üblichen Ausgaben kommt der Umbau des Werkhofes dazu.
- Rechtsschutz und Sicherheit: Die Ersatzbeschaffung des Seerettungsbootes und die initialen Kosten des Zweckverbandes Zivilschutz Zimmerberg sind hier die ausserordentlichen Kosten.
- Bildung: Neben dem grössten Posten, dem Ersatz- und Neubau Oberstufenschulhaus Fuhr/Rotweg sind verschiedene Massnahmen geplant, welche für den reibungslosen Ablauf des Schulbetriebes notwendig sind.
- Kultur und Freizeit: Hier ist die energetische Sanierung der Sportbauten Untermosen, inkl. der Photovoltaikanlage, die Hauptausgabe.
- Gesundheit: Für das Alterszentrum Frohmatt liegt der budgetierte Betrag deutlich unter den Vorjahren.
- Umwelt- und Raumordnung: Neben den notwendigen Investitionen in die Abwasserbeseitigung und die Kläranlagen schlagen hier die Einführung der UFC und die damit verbundenen Anschaffungen zu Buche.

Finanzvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Ausgaben	23.0	1.2	0.9
Einnahmen	0.0	0.3	0.0
Nettoinvestitionen	23.0	0.9	0.9

Abschreibungen	Budget 2015	Budget 2014	Rechnung 2014
ordentlich	0.3	0.2	0.3
Total	0.0	0.0	0.0

Beim *Finanzvermögen* ist der Kauf des Rütihof-Areals, neben dem Seegüetli, der einzige Posten. Beim Verkauf der Grundstücke werden diese Beträge als Einnahmen verbucht, so dass am Schluss ein ausgeglichenes Konto resultieren wird. Das Seegüetli wird noch im Finanzvermögen geführt, weil die Verwendung/Nutzung noch unklar ist. Sobald dies geklärt ist, wird die Übertragung ins Verwaltungsvermögen erfolgen.

D Anträge der GRPK

Laufende Rechnung

Sachgruppe Personalaufwand - Konto 3.30

Die einstimmige GRPK beantragt:

Das den Abteilungen zur Verfügung gestellte Budget für individuelle Lohnerhöhungen ist von 0.9% auf 0.6% der Lohnsumme zu reduzieren.

Sachaufwand - Konti 3.31.3180, 3.31.3181, 3.31.3182, 3.31.3185, Dienstleistungen Dritter

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand der Konti Dienstleistungen Dritter (Konti 3.31.3180, 3.31.3181, 3.31.3182, 3.31.3185) ist um CHF 200'000 von total CHF 7'959'349 auf neu CHF 7'759'349 zu reduzieren.

Präsidiales - Informatik Konto 15.153, Informatik

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos Informatik (Konto 15.153) ist um CHF 75'000 von CHF 1'495'000 auf neu CHF 1'420'000 zu reduzieren.

Präsidiales - Kulturkredit, Konto 160.3650.00, Beiträge und Ankäufe

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Es werden im 2016 keine Ankäufe von 'Kunstgegenständen' und 'Kulturobjekten' getätigt.

Präsidiales - Nachlass Ortsmuseum / Kulturgarage

Konto 162.3650.01, Betriebsbeitrag Kulturgarage

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 162.3650.01 (Betriebsbeitrag Kulturgarage) von CHF 40'000 ist neu als Defizitgarantie anstelle von Betriebsbeitrag zu bezeichnen.

Präsidiales - Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

Konto 163.3670.00, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 163.370.00 (Entwicklungs- und Katastrophenhilfe) ist um CHF 40'000 von CHF 90'000 auf neu CHF 50'000 zu reduzieren.

Eine Minderheit der GRPK beantragt, das Konto 163.3670.00 Entwicklungs- und Katastrophenhilfe um CHF 10'000 auf CHF 100'000 für Aufbauarbeit im Ausland zu erhöhen.

Schule und Jugend - Besoldung Sonderschulung

Konto 701.3020.02 Besoldungen für Sonderschulung

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 701.3020.02 (Besoldungen für Sonderschulung) ist um CHF 60'000 von CHF 541'200 auf CHF 481'200 zu reduzieren.

Schule und Jugend - Besoldung Lehrkräfte

Konto 705.3020.00 Besoldungen Lehrkräfte

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 705.3020.00 (Besoldungen Lehrkräfte) ist um CHF 500'000 von CHF 3'821'600 auf CHF 3'321'600 zu reduzieren.

Investitionsrechnung

8 Volkswirtschaft - Energie 8.869.5030.01

Eine Minderheit der GRPK beantragt:

Die Ausgaben des Investitionskontos 8.869.5030.01 (Energienstadt, Massnahmen für den Labelerhalt) sind um CHF 125'000 von CHF 125'000 auf CHF 0 zu reduzieren.

9 Finanzvermögen 9.942.7020.18

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Die Ausgaben des Investitionskontos 9.942.7020.18 (Parzelle Seegüetli) sind um CHF 200'000 von CHF 200'000 auf CHF 0 zu reduzieren.

Globalkredit

Planen und Bauen - Strassenwesen 402

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Nettoglobalkredit Strassenwesen ist auf CHF 2'500'000 festzulegen.

Freizeitanlage 710

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Erhöhung des Nettoglobalkredites der Freizeitanlage um CHF 18'500.

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Neues Kassasystem CHF 15'000 / Ersatz Bodenbelag im Büro (25 jährig) CHF 3'500.

E Schlussbemerkung der GRPK

Wie bereits in der Vergangenheit, war es auch bei dieser Budgetierung notwendig, mehrere Sparrunden durchzuführen. Die GRPK anerkennt die durchgeführten Sparbemühungen. Mit dem Wandel der Bevölkerungsstruktur, dem - gemäss FEP - weiteren Andauern der Hochinvestitionsphase, sowie aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit wird die finanzielle Lage der Stadt weiter angespannt bleiben.

Es sollte allen Beteiligten bewusst sein, dass Sparüberlegungen bereits bei kleinen Budgetposten sinnvoll sind, dass aber auch zukünftige Investitionen kritisch hinterfragt werden sollen. Zudem sollen Leistungen von Drittanbietern regelmässig überprüft werden.

F Antrag der GRPK zum Steuerfuss

Eine Mehrheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss gemäss Antrag des Stadtrates auf 84% zu belassen.

Eine Minderheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss von 84% um 2 Prozentpunkte auf 86% zu erhöhen.

G Schlussantrag der GRPK

Die Mitglieder der GRPK beantragen, den Voranschlag der politischen Gemeinde für das Jahr 2016 inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen - unter Berücksichtigung der Abstimmungen zu den Anträgen der GRPK und zum Steuerfuss - zu genehmigen.

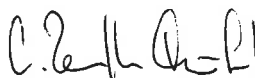
Die GRPK hat den Voranschlag für das Jahr 2016 inklusive den Leistungsaufträgen mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen in der vom Stadtrat beschlossenen Fassung geprüft. Das vom Stadtrat beantragte Budget weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung	Aufwand	CHF	172'042'327
	Ertrag	CHF	<u>167'856'837</u>
	Aufwandüberschuss	CHF	4'185'490
• Investitionsrechnung			
	- Verwaltungsvermögen	Ausgaben	CHF 23'873'660
		Einnahmen	CHF <u>3'008'119</u>
	Nettoinvestition	CHF	20'865'541
- Finanzvermögen			
		Ausgaben	CHF 23'380'000
		Einnahmen	CHF <u>23'380'000</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	0
• Einfacher (100%iger) Gemeindesteuerertrag		CHF	55'300'000
	Steuerfussertrag von 84%	CHF	46'452'000
• Eigenkapitalentnahme		CHF	4'185'490

Die GRPK stellt fest:

- Der Voranschlag 2016 der Politischen Gemeinde inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen ist
 - finanzrechtlich zulässig und
 - finanziell angemessen
- Der Aufwandüberschuss wird mit der Eigenkapitalentnahme gedeckt.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
des Gemeinderates Wädenswil


Christina Zurfluh Fräfel
Präsident der GRPK


Karin Pfister
Sekretärin

Wädenswil, 26. November 2015

